

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel von 30 kr. für eine jede malige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Die „Wiener Zeitung“ enthält die Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben der österreichischen Monarchie für das Verwaltungsjahr 1858. Nach den Haupt-Rubriken zeigen sich folgende Ergebnisse:

I. Staats-Einnahmen.

A. Ordentliche Einnahmen:

	Im Verwaltungsjahre 1858	1857
	Gulden CM.	Gulden CM.
Direkte Steuern	94,489,483	94,770,636
Indirekte Abgaben	158,792,548	152,399,274
Einnahmen vom Staats-Eigenthume, dann vom Berg- und Münzwesen	4,469,807	7,069,570
Ueberschüsse des allgemeinen Tilgungsfonds und des l. v. Amortisations-Fonds	9,981,251	12,939,046
Verschiedene Einnahmen	6,769,088	8,722,314
Zusammen	274,502,177	275,900,860

B) Außerordentliche Einnahmen

Gesamt-Summe der Staats-Einnahmen	282,540,723	298,295,847
---	-------------	-------------

Bei Vergleichung der Ergebnisse beider Jahre zeigt sich im Verwaltungsjahre 1858 eine Verminderung der ordentlichen Einnahmen um 1,388,683 fl. und eine Verminderung der außerordentlichen Einnahmen um 14,356,441 „

somit im Ganzen eine Verminderung der Einnahmen um 15,755,124 fl.

Auf diese Hauptresultate haben die Ergebnisse der einzelnen Rubriken in folgender Weise Einfluß genommen:

1. Direkte Steuern:

	Im Verwaltungsjahre 1858	1857
	Gulden CM.	Gulden CM.
Grundsteuer	62,689,071	63,242,146
Häusersteuer	12,186,493	11,719,486
Erwerbsteuer	9,545,066	9,892,863
Einkommensteuer	9,800,661	9,763,300
Anderer Steuern	268,192	152,861
Zusammen	94,489,483	94,770,636

Die Abfuhr aus dem Ertrage der direkten Steuern haben sich sowohl im Verwaltungsjahre 1858 gegenüber dem Ertrage des Jahres 1857 um den geringen Betrag von 281,173 fl. hauptsächlich in Folge von Elementar-Unfällen in einigen Kronländern niedriger gestellt.

Die Rückstände an sämtlichen direkten Steuern, welche zu Ende des B. J. 1856 14,826,000 fl. zu Ende des B. J. 1857 11,700,000 „ betragen, haben sich mit Ende des B. J. 1858 auf 11,050,000 „

gestellt, wovon auf die deutsch-slav. Kronländer 3,500,000 fl. auf das lomb. venet. Königreich 950,000 „ und auf die ungarischen Kronländer 6,600,000 „

Zusammen obige 11,050,000 fl. entfallen.

2. Indirekte Abgaben:

Die Abfuhr aus dem Ertrage der indirekten Abgaben zeigen nach den einzelnen Rubriken folgende Ergebnisse:

	Im Verwaltungsjahre 1858	1857
	Gulden CM.	Gulden CM.
Verzehrungesteuer	40,647,037	36,934,335
Zoll	19,530,470	18,786,427
Salz	28,647,121	26,905,465
Tabak	26,404,587	26,686,126
Stempel, Taxen und Gebühren von Rechtsgeschäften	31,613,532	30,971,982
Lotto	6,896,558	7,135,907
Post	2,234,208	2,106,086
Mauth	2,475,177	2,523,438
Anderer Gefälle	343,858	349,508
Zusammen	158,792,548	152,399,274

Bei Vergleichung beider Jahrgänge zeigt sich bei den indirekten Abgaben im B. J. 1858 im Ganzen ein günstigeres Ergebnis um 6,393,274 fl. Namhafte Steigerungen des Ertrages gegen das Vorjahr haben stattgefunden:

Bei der Verzehrungssteuer um 3,712,702 Gulden in Folge des höheren Ertrages der Zucker-, Bier- und Branntweinsteuer; bei dem Zollgefälle um 744,043 fl. hauptsächlich durch größere Einfuhr von Eisenbahnmaschinen; bei dem Salzgefälle um 1,741,656 fl. durch Zunahme des Verschleißes; bei dem Stempel- und Taxegefälle, dann bei den Gebühren von Rechtsgeschäften um 641,550 Gulden durch die Mehreinnahme an unmittelbar entrichteten Stempelgebühren und für Zeitungstempel.

Die Abfuhr aus dem Ertrage des Pottogefälles haben sich hauptsächlich durch geringere Spieleinlagen in der Lombardie und durch größere Gewinnzahlungen in Venedig um 239,349 Gulden ungünstiger gestellt.

3. Die Einnahmen vom Staatseigenthume, dann vom Berg- und Münzwesen geben folgende Resultate:

	Im Verwaltungsjahre 1858	1857
	Gulden CM.	Gulden CM.
Staatsgüter-Ertrag	4,876,701	3,401,410
Erledigte gerichtliche Pfändungen	13,710	4,787
Staatsbahn-Betrieb	1,341,325	601,017
Telegraphen-Betrieb	145,747	212,128
Staatsfabriken	918,937	1,327,971
Bergwesen	973,695	939,670
Münzwesen	1,962,434	582,587
Zusammen	4,469,807	7,069,570

Gegen die Ergebnisse des Vorjahres ist im Ganzen eine Verminderung dieser Einnahmen um 2 Mill. 599,763 fl. eingetreten, und zwar bei den Staatsfabriken durch nachträgliche Ausgleichung älterer Rechnungen; an dem Münzwesen durch die Vorbereitung zur Einführung der österreichischen Währung und durch Verläge an edlen Metallen zur Ausprägung; endlich bei dem Telegraphen-Betriebe in Folge der durch die Errichtung neuer Linien und Stationen bedingten Vermehrung des Personalstandes und durch größere Auslagen für Einrichtungstücke.

Unter den Einnahmen des Telegraphen-Betriebes sind übrigens, so wie in den früheren Jahren, die Gebühren für die beförderten Staatsdepeschen, wie sie sich tarifmäßig berechnen würden, nicht begriffen. Dieselben hätten im Verwaltungsjahre 1858 462,811 fl. betragen.

3. Die Ueberschüsse der Tilgungsfonde haben gegen das Vorjahr um 2,957,795 fl. weniger betragen, weil im Jahre 1857 ein Betrag von beiläufig 3 Millionen Gulden an den beim allgemeinen Tilgungsfonde in Vorwerkung gestandenen Zinsen, für die daselbst angelegten Militärdienstbefreiungstaxen al-

teren Systems, als Abfuhr zur durchführungswissen Verrechnung gelangte.

5. Die verschiedenen Einnahmen waren im Jahre 1858 geringer um 1,953,226 fl., hauptsächlich durch die Verminderung des Münz- und Wechselgewinnes um 1,730,091, in Folge des geringeren Agio.

6. Die außerordentlichen Einnahmen waren, ungeachtet eines um 263,038 fl. größeren Zuflusses durch den Staatsgüterverkauf und der um 4,973,260 fl. mehr eingegangenen, auf die Staatsgüter entfallenden Grundentlastungsobligationen, gleichwohl um 14 Mill. 356,441 fl. kleiner als im Vorjahre, weil von der österreichischen Staatsbahn-Gesellschaft für die ihr überlassenen Montanentitäten um 2,340,800 fl. dann für den Verkauf anderer Montanentitäten um 192,336 fl. weniger eingegangen sind; dann weil im Vorjahre die Militärdienstbefreiungstaxen nach dem Besche vom 23. Dezember 1849 mit dem Betrage von 17,059,603 fl. unter den außerordentlichen Einnahmen enthalten waren.

(Fortsetzung folgt.)

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 29. September d. J. dem Pfarrvikar in Strinbühl, Bartholomäus Urchitsch, in Anerkennung seines fünfzigjährigen verdienstvollen Wirkens in der Seelsorge, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 4. Oktober d. J. den k. k. Finanz-Prokurator in Preßburg, Ober-Finanzrath Michael von Szepessy, zum Sektionsrath und Beisitzer der k. k. Berg-, Salinen-, Forst- und Güter-Direktion in Marmaros-Szigeth allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Lehramtskandidaten Friedrich Horner und den Assistenten am k. k. polytechnischen Institute in Wien, Ferdinand Klammer, zu wirklichen Lehrern an der k. k. Ober-Realschule in Troppau ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, L. Stück, XI. Jahrgang 1859.

Inhalts-Übersicht:

- A.
- Nr. 202. Verordnung der k. k. Ministerien der Justiz und der Finanzen v. 15. August 1859, in Betreff des Verfahrens bei Ausfolgung von bei den Steuerämtern (Gerichts-Depositärämtern) für großjährig gewordene Pflägebefohlene erliegenden Privatschuldscheinen.
- Nr. 203. Verordnung des k. k. Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 22. August 1859, in Betreff der Einführung von Expressbriefen im internen Verkehre.
- Nr. 204. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 24. August 1859, über die Ausdehnung der Vorschriften der §§. 117, 158 und 321 der Strafprozeßordnung auf die Forst-Beamten und Diener und auf das Forstschutzpersonal.
- Nr. 205. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 28. August 1859, über den Tara-Abzug für die im Handel unter dem Namen „Fard“ vorkommende Emballage.
- Nr. 206. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 31. August 1859, womit der Nachweis der in Folge des Allerhöchsten Patents vom 19. September 1857 bis Ende des Verwaltungsjahres 1858 bewirkten Ausmünzungen veröffentlicht wird.
- B.
- Nr. 207—209. Inhaltsanzeige der unter den Arn.

155, 160 und 161 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1859 vorkommenden Vorschriften.

Laibach den 12. Oktober 1859.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Am 10. Oktober 1859 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LIV. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden. Dasselbe enthält unter

Nr. 178. Die kaiserl. Verordnung vom 8. September 1859 — gültig für Böhmen, Mähren und Schlesien — womit die definitive Vergeltungs-Entschädigung bestimmt wird.

Nr. 179. Die Verordnung des Justizministeriums vom 17. September 1859, über die Anwendbarkeit der lit. c. des §. 1 der Verordnung vom 18. Juli 1859, Nr. 130 R. G. B., auf die Bergbücher.

Nr. 180. Den Erlass des Finanzministeriums vom 22. September 1859 — gültig für die Kronländer des allgemeinen Zollgebietes — über die Zollfreiheit der Wagenschmiere im Zwischenverkehre mit den deutschen Zollvereinsstaaten.

Nr. 181. Die Verordnung des Finanzministeriums vom 30. September 1859 — wirksam für den Umfang der ganzen Monarchie — über die Aufrechthaltung der dormaligen Ausmaß der Maßengebühr von Bergwerken und über die Zulässigkeit ihrer Ermäßigung.

Nr. 182. Die Kundmachung des Finanzministeriums vom 3. Oktober 1859 — gültig für die Kronländer des allgemeinen Zollgebietes — über die Aufhebung einiger Zollbegünstigungen bezüglich des kais. k. Generalats und der beiden Banal-Regimente-Bezüge.

Nr. 183. Die Kundmachung des Finanzministeriums vom 3. Oktober 1859, über die Aufhebung des Kontraktamtes in Turnau.

Nr. 184. Den Erlass des Ministeriums des Innern, des Finanzministeriums und des Armee-Ober-Kommandos vom 5. Oktober 1859 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — über die Vergütung der Verpflegung der Militärmannschaft auf dem Durchzuge vom 1. November 1859 bis 31. Oktober 1860.

Nr. 185. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1859, betreffend die Kundmachung der Einberufungs-Dekrete und Vorladungs-Edikte in Auswanderungsfällen.

Mit diesem Stücke zugleich wird auch das Inhalts-Register der im Monate September 1859 erschienenen Stücke des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden.

Wien, 9. Oktober 1859.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 12. Oktober.

Wir haben schon ein Mal gemeldet, daß unser Gemeinderath zur Verathung der Gemeinde-Ordnung ein Comité aus seiner Mitte gewählt habe. Am 30. v. M. konstituirte sich dasselbe unter dem Vorstehe des Bürgermeisters-Stellvertreters Herrn Guttmann. Es besteht aus folgenden H. H. Gemeinderäthen: Dr. Achatschitsch, Dr. J. Bleiweis, Dr. Kautschitsch, Dr. Recher, Dr. Zhuber, Vincenz Seunig und dem Magistratsrath Jeras. Zum Referenten wurde Herr Dr. Kautschitsch gewählt.

Die Basis, auf welcher die Verathungen gepflogen werden, sind das Gemeindestatut vom 9. Juni 1850 und das im April d. J. erschienene Gemeinde-gesetz. Die Aufgabe der Verathungs-Kommission ist eine nicht leichte, sie muß die Paragraphen beider Gesetze vergleichen, kompliren oder auch, was zu ihrer Befugniß gehört, ganz neue Paragraphen aufstellen, wobei sie besonders die Verhältnisse unseres Kronlandes und der Stadt zu berücksichtigen hat. Es ist also ein äußerst schwieriges Werk, an dem die Kommissionsmitglieder arbeiten; da es aber sämmtlich Männer sind, denen das Wohl und Gedeihen der Bevölkerung wirklich am Herzen liegt, und welche die erforderlichen Kenntnisse besitzen — ist es doch ein förwägliches Doktorkollegium — so können wir uns der Hoffnung hingeben, daß sie als wahrhafte Vertrauensmänner handeln und die Vorlagen zu einem Gesetze machen werden, unter welchem unser Gemeindeleben zu einem rege fortschreitenden, ersprießlichen sich entwickeln kann.

Es sind bereits fünf Sitzungen gewesen, und nach Allem, was wir vernahmen, läßt es sich das Comité angelegen sein, den hochwichtigen Gegenstand recht gründlich zu behandeln und einem gütlichen Abschlusse zuzuführen.

Wir werden über den Fortgang und über das Resultat der Verathungen unseren Lesern stets das mittheilen, was nöthig ist, um die öffentliche Theilnahme rege zu erhalten; denn wir verkennen keineswegs, welcher wichtiger Faktor die öffentliche Theilnahme an solchen, die ganze Bevölkerung berührenden Angelegenheiten ist.

Laibach, 12. Oktober.

Wenn die Diplomatie geheimnißvoll in dem abgelegenen Winkel eines Staates, wie zum Beispiel in Biarritz, sitzt und ihre politischen Fäden spinnt, während die Welt mit Spannung der Schlichtung einer so heikligen Angelegenheit, wie die italienische ist, entgegensteht, da hat die Hypothese freien Spielraums und wächst den Konjunkturalpolitikern aus den Fingern heraus, gleich einer vegetabilischen Hydra. Wir registriren alle diese Auswüchse lebhafter Phantasien, indem wir dabei annehmen, daß es gewiß ganz anders kommen wird. Unter den zahlreichen Hypothesen, welche in Bezug auf die Lösung der mittelitalienischen Frage auftauchen, schreibt man aus Paris, verdient eine besonders erwähnt zu werden, da ihre Möglichkeit heute in eingeweichten Kreisen zugestanden wird. Es heißt nämlich, Kaiser Napoleon werde an die Italiener ein Manifest richten, in welchem er Alles, was er für Italien gethan, auseinander setzen werde, das Manifest soll sodann der Bedingungen des Vertrages von Villafranca erwähnen, so wie der günstigen Resultate, welche ihre Vollziehung für die italienische Unabhängigkeit zur Folge haben müsse, und die Verpflichtungen, die er, so zu sagen, im Namen Italiens übernommen habe. Diesem Manifeste soll ein Aufruf an die Bewohner von Toscana, Modena und Parma folgen, denen der Kaiser eine eben so liberale Konstitution als jene Piemonts anbietet; eine Abstimmung mit Ja und Nein soll eröffnet werden, um diese Konstitution, deren erster Artikel die Rückkehr der legitimen Fürsten feststellt, anzunehmen oder zu verwerfen. Die Abstimmung soll eine öffentliche und allgemeine sein. Der Großherzog Ferdinand IV. soll diesem Aufrufe seine Zustimmung bereits gegeben haben. (Wir bezweifeln es.)

Auch England soll den Vorschlag ganz plausibel finden. Aber Oesterreich wird und muß dagegen sein. Einmal, weil die Möglichkeit vorliegt, die in den Präliminarien von Villafranca zugesicherten Vortheile zu verlieren, und dann, weil es eine Frage der Legitimität nicht durch das Volk entscheiden lassen kann, ohne alle bisher aufrechterhaltenen Prinzipien fallen zu lassen. Ehe dieß zugestanden wird, dürfte leichter ein Kongreß zu Stande kommen. Das „Pays“, Organ des Grafen Walcowsky, bemerkt bezüglich der umlaufenden Nachrichten über den Kongreß: „Im Allgemeinen lauten die uns zugehenden Mittheilungen dahin, daß man die Zustimmung des englischen Kabinetts zu einem Kongresse als wahrscheinlich betrachten dürfe.“ Von anderer Seite wird versichert, daß Frankreich, um England für den Kongreß zu gewinnen, das Zugeständniß machen wolle, „die Wünsche der italienischen Bevölkerungen zu berücksichtigen“, weiter glaube sich aber Louis Napoleon von dem Vertrage von Villafranca nicht entfernen zu können.

Die englischen Zeitungen veröffentlichen zwölf Depeschen über die chinesischen Handel, welche zwischen der Regierung und ihrem Gesandten in China, Herrn Bruce, gewechselt wurden. In einer vom 26. Sept. datirten Depesche an Herrn Bruce erkennt Lord J. Russell an, daß dieser sich an seine Weisungen gehalten hat; daß die Regierung nicht genug unterrichtet sei, um beurtheilen zu können, welche Maßregeln in der schwierigen Lage, in der sich Herr Bruce auf dem Pechu befand, die allernächstesten gewesen sein würden, aber keinen Grund sehe, ihm geringeres Vertrauen als vorher zu schenken. Ihre Majestät beklage den Verlust an Menschenleben und wolle im Verein mit Frankreich Anstalten, um Herrn Bruce in der Ausführung der ihm zu ertheilenden Verhaltens-Maßregeln zu unterstützen.

Oesterreich.

Triest, 11. Oktober. Der Stadtrath hat in seiner Sitzung vom 7. d. M. ein an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern zu überreichendes Memoire über die kritische Lage des Handels der Stadt Triest diskutiert. Dasselbe wurde von allen Mitgliedern unterzeichnet und schloß sich ihm auch der städtische Ausschuß an. Wir sind überzeugt, sagt die „Tr. Ztg.“ dazu, der löbliche Stadtrath habe nicht nur die gegenwärtigen üblen Verhältnisse auseinandergelegt, sondern auch Mittel und Wege angedeutet, durch welche eine wirkliche Besserung herbeigeführt werden könne.

— Aus dem Görzer Kreis erhält die „Triester Zeitung“ ein Schreiben, in dem über den noch immer stattfindenden Mangel an Straßen geklagt wird.

„Wir haben schon vor einem Jahre in diesen Blättern hervorgehoben,“ sagt der Korrespondent, „daß zwischen der Save in Krain und dem Sionzo im Krainlande von Osten nach Westen keine Straßenverbindung vorkommt. Es läßt sich bezweifeln, daß etwas Aehnliches noch ein Mal in Oesterreich zu finden ist, und doch geschieht nichts, um Krain mit Görz, Triest und Italien auf dem kürzesten Wege zu verbinden. Abgesehen von den gewerblichen und kommerziellen Vortheilen sollte man doch bestrebt sein, eine Bevölkerung von 220.000 Menschen, die von

Görz bis zu den kärnten'schen Alpen in Oberkrain leben, in wechselseitigen Verkehr zu bringen. Ohne verständig angelegte Straßen ist das natürlich nicht möglich. Auch ist es leicht zu berechnen, welcher Vortheil es für den Staat gewesen wäre, wenn heuer eine Straßenverbindung zwischen Laibach und Udine durch diese Gegend existirt hätte. Um wie viel leichter wäre die Beförderung des Kriegsmaterials und der Truppen gewesen. Unseren Nachbarn, den Krainern, müssen wir es zum Vobe nachsagen, daß sie in den letzten zehn Jahren viel im Straßenbau geleistet haben. Wir haben gesehen, wie rasch die Straße von Jorja nach Loitsch entstanden ist, obwohl keine Hunderttausende zu Gebote standen; wir haben gesehen, wie sie sich an unsere, gegen den Willen Mancher von Gladi nach Kirchheim angelegte Straße angeschlossen haben; endlich müssen wir sehen, daß ein einziger Besitzer der Kupferbergwerke in Scofie bei Kirchheim einer 1¼ Meile lange Straße auf seine Kosten angelegt hat — und eine ganze Gegend, mit Hilfe der sonstigen Interessen, war nicht im Stande, uns mit gangbaren Wegen zu versehen.

Worin liegt der Grund, daß bei uns nichts geschehen kann? Darin, daß wir drei politische Instanzen haben, dagegen der in Krain nur zwei existiren. Was nützt der gute Wille der Einwohner, wenn er durch Uneinigkeiten und uneinige Beschlüsse paralytisch wird.

Wir haben schon jetzt vor einem Jahre gesagt, daß von dem Sionzo zwei gleich wichtige Straßenzüge zu bauen sind, und zwar einer östlich gegen Kirchheim und der andere nördlich gegen Wodmein. Der Anfang zu diesen Straßenzügen ist bereits gemacht, jedoch müssen wir hier schon im Voraus gegen die kolossalen Mauerwerke des heuer beendeten Planes, der richtig ein Archiv bereichert hat, Einsprache erheben. Von Tolmein, wo der Sitz der Bezirksbehörde ist, und welcher Ort mit der Poststraße am Sionzo verbunden, ist bereits ein Weg bis über Podmornj im Bazbahale durchgebrochen. Dieser Weg, erweitert mit einigen Mauern aus Bruchstein und einigen Durchläßen versehen, wird benutzt werden können; dergleichen die durchgebrochene Strecke von Gladi an der krainischen Grenze über Kirchheim nach Keta. Werden noch diese beiden Strecken über die tiefste Einsattelung des Bucavaberges über Grahova, Knesa verbunden und hierbei im Auge behalten, daß man vorläufig einem Bedürfnisse zu entsprechen hat, so wird man in ein Paar Jahren die östliche Straße fertig haben und Sionzo ist mit Laibach verbunden. Von Grahova aus längs des Bazbahales über Hudojano nach Podberda, mit Benützung der durchgebrochenen Strecke nach Petroberda wird ebenfalls nach und nach in nördlicher Richtung Krain mit dem Krainlande verbunden und es ist notorisch hierdurch für die Monarchienindustrie Oberkrains der kürzeste Weg nach Triest, Görz und Italien gewonnen.“

Zum Schluß klagt der Korrespondent noch darüber, daß man die Ziegen in den Waldungen umherlaufen und von ihnen mehr Schaden anrichten lasse, als die ganze Ziegenzucht werth sei.

Deutschland.

Berlin, 7. Oktober. Die bisherigen Nachrichten über das Befinden des Königs aus Sanssouci sind fortwährend sehr trauriger Art, so daß die Hoffnung für eine Besserung, wie schwach dieselbe auch in der letzten Zeit gehrt ward, sich jetzt fast nicht wieder zu beleben wagt. Die schweren Leiden des hohen Kranken machen einen wahrhaft herzzerreißenden Eindruck. — Der „Kreuzzeitung“ wird aus Dresden, 5. Oktober, geschrieben: „Die Regierungen der Mittelstaaten werden sich nunmehr sicherer Vernahmen nach mit einer Mittheilung an die preussische Regierung wenden, worin sie ihre Beschlüsse in Bezug auf die beim Bundesstag zu beantragenden Reformen nebst den zu Grunde liegenden Motiven zur Kenntnissnahme darlegen. An diese Mittheilung dürfte der Wunsch geknüpft sein, daß die Mittelstaaten sich mit Preußen in dieser Beziehung im Einverständniß befinden möchten. Die Mittelstaaten wollen deshalb die preussische Regierung ersuchen, sie möge jetzt schon die Abänderungen bezeichnen, welche sie demnächst beim Bunde zu beantragen gedenke. Daß nämlich die preussische Regierung Reformen am Bunde für notwendig erachtet, folgern die Mittelstaaten aus der Antwort des Ministers Grafen Schwerin auf die Stettiner Adresse.“

Italienische Staaten.

Aus Florenz meldet man, daß das Kommando der mittelitalienischen Ligatruppen in zweiter Linie dem General Garibaldi anvertraut werden wird. Der Oberstlieutenant Karl Mezzocapo ist zum Generalstabschef des Oberkommandanten, und der Major Friedrich Torre zum Stabschef der Division Mezzocapo ernannt worden. Das Kommando der Brigade von Bologna ist dem Oberstlieutenant Pinelli übertragen worden, der vorläufig das Portefeuille des Kriegsministeriums behält. — Ein in Genua erschei-

neudes Blatt bringt telegraphische Depeschen aus Neapel, Ferrara und Genua, welche melden, daß man dort mit vieler Feierlichkeit die sardinischen Wappen und Flaggen auf den öffentlichen Gebäuden aufgehängt hat.

Neapel, 29. Sept. Heute und gestern Nacht hat man wieder vierundzwanzig Personen verhaftet, die meisten hervorragenden Familien angehörend. Es war das die erste Amtshandlung des neuernannten Polizeiministers Signor Njossa. Sein Vorgänger, Cassella, ist abgetreten, wie man sich erzählt und wie es auch wahrscheinlich ist, weil er die Verantwortlichkeit dieser politischen Maßregel nicht auf sich nehmen wollte. Er war ehemaliger Richter, Njossa bisher Zintendant von Salerno. Auch unter den Offizieren der Armee scheint man strenge Musterung zu halten. Man entläßt alle, deren politische Gesinnungen nicht ganz rein erscheinen. So hofft man am besten jeder Revolution zuvor zu kommen.

Aus **Neapel, 4. Oktober**, meldet man, daß die zuletzt verhafteten Personen wieder auf freien Fuß gesetzt sind und kein Prozeß statufinden wird. Es ist ein neuer Polizeipräsident ernannt worden. Filangieri wird die Geschäfte wieder übernehmen.

Aus **Rom, 4. Oktober**, wird gemeldet, daß der sardinische Gesandte Graf della Minerva um einen Aufschub seiner Abreise bis Ende der Woche nachgesucht habe. Ihm zu Ehren ward am letzten Sonntag in Frascati ein Bankett gegeben. Man sprach von einer Demonstration; aber wie bei früheren Gelegenheiten, so ertheilte General Oeyon auch diesmal Befehle, daß keine Kundgebung auf der Straße zu dulden sei. Zwischen dem französischen Gesandten und der päpstlichen Regierung, welche keine Zugeständnisse machen will, dauern die Konferenzen fort.

Einem Telegramme aus Bologna zufolge erklärt Fürst Torlonia die Nachricht, daß er sich an dem von der revolutionären Regierung ausgeschriebenen Zwangsanleihen mit einer Summe von hunderttausend Fr. betheiligte habe, für falsch, indem er noch hinzusetzt, daß er sich auch von dem freiwilligen Anleihen ferngehalten habe.

Frankeich.

In Bezug auf die marokkanische Expedition will man in gut unterrichteten Kreisen wissen, daß Frankreich Ujda offkupiren und von dort aus wirklich die Abtretung des marokkanischen Gebietes bis zum Mulajasse verlangen werde. Schon Marshall Bugeaud wollte nach der Schlacht bei Isly diesen Fluß zur Grenzlinie gemacht wissen.

Belgien.

Brüssel, 6. Oktober. Seit einigen Tagen werden ganz außerordentliche Arbeiten im königlichen Palast zu Brüssel vorgenommen, die auf einen bevorstehenden hohen Besuch schließen lassen. Man versichert, der erwartete Gast sei Niemand Anderer als Kaiser Napoleon III.

Großbritannien.

London, 6. Oktober. Es macht sich hier mehr und mehr das Bewußtsein geltend, daß die Beziehungen Englands zu Indien, namentlich die finanziellen, in eine gewaltige Krisis getreten sind.

London, 8. Oktober. Hier ist eine Subskription zum Ankauf von Gewehren für Garibaldi eröffnet worden. Der Spekulator meldet, Kaiser Napoleon habe England die Absendung eines starken Korps und einer beträchtlichen Flotte nach China angeboten, wenn das Londoner Kabinet dem Kongresse unbedingt beistimmen wolle.

Donaufürstenthümer.

Jassy, 3. Okt. Die „Patria“ berichtet Folgendes:

„Gestern um 4 Uhr Nachmittags kam der Oberst vom Generalstabe, Samih-Bey, begleitet von 2 Offizieren der Garnison von Galatz, mit dem Juwelirerfirma in Jassy an. Der Abgesandte Sr. kais. Majestät des Sultans stieg im Hotel des Vögelniers Wilko ab und empfing dort durch das Organ des Conseilpräsidenten, welchem ein fürstlicher Adjutant und der Dolmetscher des Ministeriums des Auswärtigen zur Seite stand, die Beglückwünschungen Seiner Hoheit. Am Abend wurde Oberst Samih-Bey von dem Conseilpräsidenten bei Sr. Hoheit eingeführt. Heute (3. Oktober) Mittags begab sich ein fürstlicher Adjutant in Hof-Equipage, begleitet von einem Kavallerie-Peloton, in die Wohnung des Abgesandten. Er Majestät des Sultans. Er wurde von dem fürstlichen Adjutanten in den großen Empfangssaal geführt, wo sich der Fürst befand, umgeben von seinen Ministern und einem zahlreichen Stabe. Nach den üblichen Begrüßungen verließ der Abgesandte den kais. fürstlichen Firman, der hierauf in der Uebersetzung von dem Minister ad interim der auswärtigen Angelegenheiten verlesen wurde. Nach der Verlesung richtete Seine Hoheit an den Abgesandten des Sultans folgende Worte:

„Ueberbringen Sie, Herr Oberst, meinerseits Sr. Majestät dem Sultan den Ausdruck meiner Hochachtung und die Versicherung meines aufrichtigen Eifers und meines ganzen Strebens, die guten Absichten Sr. kais. Majestät für die Wohlfahrt des Landes zu erfüllen und zu sichern Sie Sr. kais. Majestät der Treue des Landes bezüglich unserer Verträge.“

Der Abgesandte erwiderte, er werde sich beeilen, diese Worte Sr. Majestät dem Sultan zu überbringen. Hierauf wurde Oberst Samih-Bey mit denselben Ehren und demselben Zeremoniell nach seinem Hotel zurückgeführt.

Wir lassen den betreffenden Firman in der Uebersetzung hier folgen:

Firman an Alexander Johann Gouza, inenstirt mit dem Hospodarate der Moldau.

Bei dem Eintreffen meines hohen kais. fürstlichen Handzeichens sei kund und zu wissen gethan, daß, da es nöthig war, eine durch ihre Talente, ihren Scharfsinn, ihre Treue und Rechtschaffenheit ausgezeichnete Person durch Wahl zum Hospodar der Moldau (welches Land einen Theil meiner Staaten bildet) zu ernennen, durch eine Adresse der Abgeordnetenkammer des moldauischen Volkes die Bitte gelangte, Du, Fürst, mögest, da Du die erwähnten Eigenschaften in Dir vereinigest und aus diesem Grunde mit Stimmenmehrheit von derselben Versammlung gewählt worden seiest, mit jener Würde bekleidet werden. Indem Dir demnach kraft der erhabenen und gnädigen Entschliessung meiner kais. fürstlichen Gnade heute, als am 27. des Monats Safar des Jahres 1276, besagtes Hospodarat der Moldau verliehen, sind von diesem Tage an die Angelegenheiten des Landes und die Ruhe der Bevölkerung Deiner Treue anvertraut. Um solches kund zu geben und um Deine Investitur zu promulgiren, ist mein gegenwärtiger Firman aus meiner Kanzlei an Dich expedirt worden; sobald Du von demselben Kenntnis genommen, sollst Du, den Obliegenheiten deines Amtes und den Pflichten, welche Recht und Rechtschaffenheit Dir auferlegen, gemäß Dich streng an die inneren fundamentalen Reglements anschließen, die in meinem Firman enthalten sind, welcher Dir früher kraft der Stipulation der zwischen meinem hohen Hofe und den sechs Garantemächten abgeschlossenen Verträge übergeben worden; auch sollst Du alle Maßregeln treffen, welche zur Wohlfahrt und Ruhe der Bevölkerung des Landes beitragen können. Ihue, was Du vermagst, um die Segnungen Aller auf mich herabzujelen. Mit einem Worte, versäume Nichts, was geeignet ist, Beweise der Treue und Ergebenheit zu geben, und sei gewiß, daß meine kais. fürstliche Gnade und Gnade Dir so lange gewährt sein soll, als Du mit unermüdeter Sorgfalt Dich bemühen wirst, bezüglich der Landesverwaltung und der Entwicklung des Wohlstandes der Einwohner Alles zu thun, was meine hohe Billigung und meine volle Genehmigung zu erhalten geeignet ist.

Geschrieben in der letzten Decade des Monats Safar im Jahre 1276 (Mitte September 1859).

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus **Venedig** zu Folge hat sich auch bei den Kaffianen und Maronen eine Krankheit gezeigt, und die Hälfte dieser so beliebten Frucht ungenießbar gemacht. So ist denn in der vorigen Gegend die Kartoffel-, Trauben-, Seidenwürmer-, Aulern- und Kaffiankrankheit verbreitet.

Zum Andenken an den großen Kunstforscher Winkelmann wird in dessen Geburtsstadt Stendal eine Statue errichtet. Die Enthüllung soll am 18. d. M. erfolgen.

Der „Great Eastern“ wird wohl am 8. seine Probefahrt von Weymouth nach Holyhead antreten, wie die Direktion angekündigt hatte, aber daß er am 20. von da nach Amerika abgehen sollte, ist nicht denkbar, denn die vom Handelsamte empfohlenen Verbesserungen können bis dahin unmöglich ausgeführt sein. Die zwei vorderen, durch die Explosion beschädigten Dampfzylinder sind ausgetauscht worden, doch wurden die schadhaften Kesselplatten nicht durch neue ersetzt, sondern bloß gestickt. Möglich, daß ein derartig gestickter Kessel gerade so stark wie ein neuer ist, aber es wäre doch gewissermaßen gewis, dem Zufall so wenig als thunlich anheimzustellen. Eine andere vom Handelsamte empfohlene Verbesserung be-

trifft die Speisung der Kessel, welche bisher durch getrennte Pumpen geschah und gegen deren Unsicherheit von allen Seiten Bedenken erhoben worden sind. In einer Beziehung wird die bevorstehende Probefahrt von größtem Nutzen sein, indem durch sie die Schnelligkeit der Schaufelräder und Schraubenmaschinen genau wird festgestellt werden können.

Während der ersten Fahrt von der Themsemündung bis nach Hastings hatten die Schaufelräder nie über 8¼, die Schraube nie über 32 Umdrehungen in der Minute gemacht. Und doch müßte, um die größte Schnelligkeit zu erreichen, bei ersteren eine Geschwindigkeit von 14, bei letzteren von 53 Umdrehungen zu Wege gebracht werden. Damals hatte man auf die Sicherheit der Mitfahrenden Rücksicht zu nehmen, dießmal aber sollen die Maschinen ihre äußerste Probe bestehen. Ob die Schraube nun wirklich 53 und jedes Schaufelrad 14 Umdrehungen in der Minute machen kann, hat auf den Erfolg des Unternehmers genau genommen keinen großen Einfluß, denn es hat sich herausgestellt, daß sich 44 Umdrehungen der Schaufelräder und 12 Umdrehungen der Schraube ohne Schwierigkeit erzielen lassen, daß die Geschwindigkeit des „Great Eastern“ demnach jedenfalls 17 Knoten, daß sind über 19 Seemeilen, betragen kann, was beinahe die doppelte Geschwindigkeit gewöhnlicher Postdampfer ist.

Ein anderes Element aber ist noch gar nicht in Betracht gezogen worden, ob das Schiff auch ein tüchtiger Segler ist. Viele Sachkenner behaupten es, trotzdem das Segelwerk im Verhältniß der Größe des Fahrzeuges allzu beschränkt ist. Aber auf dieser Probefahrt wird sich hoffentlich eine Gelegenheit darbieten, auch über diese Frage ins Reine zu gelangen. In Holyhead angelangt, wird der „Great Eastern“ nicht in den Hafen, ja nicht einmal innerhalb des Wellenbrechers vor Anker gehen können, doch ist außerhalb desselben ein sicherer Ankerplatz für ihn ausgesucht worden, wo er Raum genug zum Schwingen haben wird.

Kunst und Literatur.

Paris wird in der nächsten Saison wieder zwei neue Opern von fürstlichen Tondichtern hören, nämlich vom Herzog von Koburg: „Getha“, dessen Oper „Sainte Claire“ schon in Paris zur Aufführung kam, und vom Fürsten Poniatowski, der im vorigen Jahre eine Oper „Don Desdorio“ auf dem Theatre Italien aufgeführt ließ.

Todesfall.

Wien, 11. Oktober. Der Reichsrath-Breiherr Franz v. Wiltshage ist heute früh gestorben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Turin, 7. Oktober. Es heißt, daß ein Handelsvertrag zwischen Piemont und England vorbereitet werde. Verhängt sich dieß, dann sind die Sympathien des englischen Kabinetts für die Annexion vollkommen erklärt.

Genua, 7. Oktober. Es ist hier der Befehl eingetroffen, den königlichen Palast für den Empfang der Kaiserin von Rußland vorzubereiten, welche am 12. d. hier eintreffen soll. Die Kaiserin begibt sich von Genua nach Nizza, um daselbst die Wintersaison zu verbringen. Der König Viktor Emanuel wird sich eigens nach Genua begeben, um Ihre Majestät zu begrüßen und nach Nizza zu begleiten.

Paris, 8. Oktober. Die Ermordung des Obersten Grafen Anstti hat in Turin große Bestürzung hervorgerufen. Man sucht dort die Nachricht zu verbreiten, und verbietet dem Telegraphen-Bureau, dieselbe abzusenden. Diefem Umstande ist es zuzuschreiben, daß sie in London und Paris nur auf offiziellem Wege bekannt wurde.

Paris, 11. Oktober. Es heißt, daß zu Voreaux keine Rede gehalten werden soll.

Berichtigung.

In dem gestrigen Artikel: „Die Vertrauensmänner“ soll es am Schlusse statt „Gemeinde st a t u s“ — „Gemeinde st a t u s“ heißen.

Theater in Laibach.

Heute, Donnerstag: „Ein Fik als Prasser“, Posse mit Gesang in 3 Akten, von Zellmann und Stamm.

Morgen, Freitag, geschlossen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Bitterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
11. Oktober	6 Uhr Morg.	325.53	+9.1 Gr.	Windstill	Regen	17.75
	2 „ Abm.	325.75	+11.6 „	WSW. schwach	trübe	
	10 „ Abd.	326.30	+10.4 „	WSW. schwach	trübe	
12. „	6 Uhr Morg.	326.10	+10.0 Gr.	SO. schwach	trübe	1.00
	2 „ Abm.	325.79	+12.4 „	SSO. still	trübe	
	10 „ Abd.	325.51	+10.2 „	SW. schwach	trübe	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung
Wien, 11. Oktober, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung im Ganzen nicht ungünstig, die Tendenz aber für Effekte ohne besonderen Grund flau. Es zeigte sich deshalb etwas mehr Ware, daher die Effektkurse weniger fest als gestern. — Devisen viel angeboten, alle Plätze zu planen Kursen zu haben.

Öffentliche Schuld.

A des Staates.

	Geld	Ware
In österr. Währung zu 5% für 100	68 —	68.25
Aus d. National-Anleihen zu 5% für 100 fl.	77.80	78 —
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	72 —	72.25
ditto zu 4 1/2% für 100	67 —	64.25
mit Verlos. v. J. 1834 f. 100 fl.	33.5 —	310 —
„ 1839 „ 100 „	118 —	118 —
„ 1854 „ 100 „	110 —	110.15
Comor-Rentencheine zu 42 L. austr.	15.50	16 —

B. der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

v. Nied. Oesterr. z. 5% für 100 fl.	93 —	94 —
„ Ungarn „ 5% „ 100 „	73 —	73.75
„ Tem. Banat, Croat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.	70.50	71.50
„ Galizien „ 5% „ 100 „	72 —	72.50
„ der Bukowina „ 5% „ 100 „	69.50	70 —
„ Siebenbürgen „ 5% „ 100 „	69.50	70.50
„ and. Kronländer „ 5% „ 100 „	84 —	92 —
m. der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl.	—	—

Aktien

der Nationalbank pr. St.	892 —	894 —
d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. d. W. pr. St.	277.70	207.90
d. n. öst. Ges. f. Eisen- u. Stahlwerke zu 500 fl. G.M. pr. St.	545 —	548 —
d. Kaiser Ferd.-Nordb. 1000 fl. G.M. pr. St.	1820 —	1822 —
d. Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 200 fl. G.M. oder 500 Kr. pr. St.	283 —	283.20
d. Kaiser. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. G.M. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	171.75	172.25
d. süd-norddeut. Verbin. 200 fl. G.M. v. St. 136.0	137 —	—
d. Rheinb.-Bahn zu 200 fl. G.M. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	105 —	105 —
d. süd. Staats-Eisenb., lomb.-venet. und Central-ital. Eisenb. z. 200 fl. d. W. mit 80 fl. (40%) Einzahl. neue pr. St.	120.50	121.50
d. Graz-Kärntner Eisenbahn und Bergbau-Ges. f. d. v. zu 200 fl. d. W.	—	116 —
d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. G.M. pr. St.	447 —	449 —
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.M.	240 —	245 —
d. Wiener Dampf- u. M.-Ges. zu 500 fl. G.M.	315 —	325 —

Wandbriefe

der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	94 —	94.50
auf G.M. (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	87 —	87.5
der Nationalbank 12monatlich zu 5% für 100 fl.	100 —	—
auf öst. Währung (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	83.90	84 —

Loose

der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	95.75	96.25
„ Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu 100 fl. G. M. pr. St.	102.50	103 —
Güterb.-B. zu 40 fl. G.M. pr. St.	78 —	79 —
Salin „ 40 „ „ „	39.50	40 —
Walfisch „ 40 „ „ „	35.50	36 —
Glary „ 40 „ „ „	36.50	37 —
St. Genois „ 40 „ „ „	36 —	36.50
Windischgrätz „ 20 „ „ „	24.25	24.75
Waldheim „ 20 „ „ „	26.25	26.75
Keglevich „ 10 „ „ „	14.25	14.50

Effekten- und Wechsel-Kurse

an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
am 12. Oktober 1859.

Effekten.

5% Metalliques	72 —	5. W.
5% National Anleihen	77.50	5. W.
Ban Aktien	89.9 —	5. W.
Kreditaktien	205 —	5. W.

Wechsel.

Angsburg	104.70	5. W.
London	121.25	5. W.
K. f. Münz Fußen	5.75	5. W.

Gold- u. Silber-Kurse v. 11. Oktober 1859.

	Geld	Ware
K. Kronen	16.50	—
Kais. Münz-Dufaten Agio	121 1/2%	5.74
dtz. Handels „	—	5.74
Napoleon'scher „	9.66	—
Souveräin'scher „	16.70	—
Friedrich'scher „	10.25	—
Leib'scher (deutsche) „	9.85	—
Engl. Sovereign „	12.10	—
Russische Imperiale „	9.85	—
Silber	119.75	—
Vereinsschalter	115.75	—
Preussische Kassa-Anweisungen	182.50	183.50

Fremden-Anzeige.

Den 11. Oktober 1859.

Hr. Baron Teuffenbach, Watsbesitzer, von Götz — Hr. Straßer, k. k. Ingenieur, von Adelsberg. — Hr. Esikany v. Illeny, Ingenieur, von Prerau. — Hr. Herschewar, k. k. Postmeister, von Gurkfeld. — Hr. Zentner, Revierverwalter, von Klana. — Hr. Bernicke, Forstverwalter, von Schneeberg. — Hr. Wolf, Handelsmann, von Hinterberg. — Hr. Schürschenthaler, Handelsmann, von Innsbruck. — Hr. Preschern, Rentier, und — Hr. Schwab, Fabriks-reisender, von Wien.

Eisenbahn-Fahrdordnung

von Wien nach Triest.

	Abfahrt		Ankunft	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Postzug Nr. 1:				
von Wien	Früh	8 40	—	—
„ Graz	Nachm.	5 28	—	—
„ Laibach	Nachts	1 16	—	—
in Triest	Früh	—	7	—
Postzug Nr. 2:				
von Wien	Abends	8 40	—	—
„ Graz	Früh	5 45	—	—
„ Laibach	Nachm.	1 50	—	—
in Triest	Abends	—	7 34	—
Postzug Nr. 3:				
von Triest	Früh	6 15	—	—
„ Laibach	Mittag	12 35	—	—
„ Graz	Abends	8 44	—	—
in Wien	Früh	—	5 42	—
Postzug Nr. 4:				
von Triest	Abends	6 —	—	—
„ Laibach	Nachts	12 —	—	—
„ Graz	Früh	8 18	—	—
in Wien	Nachm.	—	5 47	—

3. 1693. (3) Nr. 13607.

G d i e t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß am 24. Oktober l. J. über Exekutionsführung der k. k. Finanz-Prokuratur, Abtheilung beim Herrn Johann Burger in Großlapp mehrere Fahrnisse, namentlich 9 Stück Kühe, 1 Stier, 8 Schweine, 4 gedrehte zweirädrige Wagen, 1 Kutische, 10 Wirtschaftswagen, 200 Zentner Heu, 100 Zentner Stroh, 50 Morling Bisciten, 50 Morling Sonnenblumensamen, 10 Stück Schlitten, 3 Kleiderkästen von weichem Holze, 1 Schreibkasten von hartem Holze, 1 Schreibpult von hartem Holze, 2 Glas-kästen vom harten Holze, 3 Schubladkästen, 50 Stück gepolsterte Sessel, 3 Stück gepolsterte Sofa, 8 Tische von hartem Holze, 8 Bettstätten, 3 Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 kleiner Spiegel, 1 vergoldeter Luster, 70 Stück Teller von Zink, 10 Schüsseln von Zink, 30 Stück Porzellan Teller, 3 Kaffeetassen, 4 überplattete Leuchter, 6 messingene Leuchter, 30 Stück Trinkgläser, 1 Sackuhr, 2 Wanduhren, 7 Stück silberne Gläser, 24 Paar Messer und Gabeln mit silbernen Griffen, 1 kleiner und ein großer Kessel von Kupfer, an den Meistbietenden, und zwar bei der dritten auf den 24. Oktober 1859 bestimmten Zeitversteigerung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Laibach am 27. September 1859.

3. 1550. (5)

Die k. k. landesbes.
des F. A. Dattelzweig



Wäschwaren-Fabrik
zu Klattau in Böhmen

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie die Haupt-Niederlage für Krain bei Herrn Albert Trinker in Laibach am Hauptplatze Nr. 239 errichtet hat, wo bereits eine bedeutende Sendung in Herren-, Damen- und Kinderwäsche angelangt ist, welche zu den Original-Fabriks-Preisen verkauft wird.

Auch habe ich mich durch meinen großen Absatz und bei Umwechslung von Conv.-Münze in österr. Währung bewogen gefunden, theilweise die Preise zu ermäßigen, so daß ich jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten in der Lage bin und mich deshalb der Hoffnung hingeebe, meine P. T. Abnehmer in jeder Hinsicht zu befriedigen. Besonders hebe ich hinsichtlich der Preiswürdigkeit hervor:

	Österr. Währung.		Österr. Währung.
Baumwoll-Herren-Hemden von	fl. — 92 bis fl. 2.—	Korb-Neisröcke von	fl. — 70 bis fl. 1.85
„ farbig und gestickt von	„ 2.30 „ 3.60	Stahl-Gringolinen von	„ 2.90 „ 4.30
Baumwoll-Damen-Hemden von	„ 1.40 „ 3.—	Leinen-Taschentücher von	„ — 42 „ 1.80
Echte Leinen-Herren-Hemden von	„ 2.60 „ 8.40	Baumwoll-Taschentücher von	„ — 16 „ — 24
„ Damen-Hemden von	„ 2.40 „ 6.10	Leinen-Handtücher von	„ — 24 „ — 84
Baumwoll-Gattien deutsch u. ungar.	„ — 80 „ — 95	Chemisettes für Herren weiß und	
Leinen-Gattien „ von	„ 1.20 „ 1.80	farbig von	„ — 28 „ — 65
Damen-Corsetten von	„ 2.40 „ 3.60	Herren Cravaten zu	„ — 18 „ — 28
Damen-Schlafhauben von	„ — 36 „ 1.—	Herren-Halskrägen	„ — 12 „ — 28
Weiß- & gefärbte Sommer-		Baumwoll- und Zwirn-Herren-	
Pique-Decken von	„ 4.50 „ 8.—	Socken von	„ — 48 „ — 95
Abgenähte Baumwoll- & Seiden-		Baumwoll- und Zwirn-Herren-	
bettedecken	„ 3.15 „ 15.—	Strümpfe von	„ — 70 „ 1.60
Knochen-Hemden weiß und gefärbt von	„ — 80 „ 1.60		

Eben so werden von mir ganze Anstattungen nach Muster oder Angabe in jedem Quantum in kürzester Zeit tadellos zum Aufertigen übernommen.

Alle Artikel sind mit Leinen-Zwirn genäht und garantirt für gediegene Arbeit.

Ein gross-Käufer erhalten eine angemessene Provision und belieben sich an das Haupt-Depot bei Herrn Albert Trinker in Laibach mündlich oder brieflich zu wenden; auch stehen Jedermann Preis-courante zu Diensten.

F. A. Dattelzweig.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir zugleich alle meine verehrten Kunden aufmerksam zu machen, daß ich durch einen dem jetzigen Geschäfts-Bedarfe angemessenen Einkauf in Wien, trotz der erhöhten Preise, dennoch in der Lage bin, bei meinem ganz frisch sortirten Warenlager, beinahe durchgehend die alten Preise notiren zu können; so wie auch auf Verlangen Muster von Stoffen, und alle einlaufende Kommissionen aufs Schnellste und Pünktlichste effectuirt werden wie bisher.

Albert Trinker,

vis-à-vis des vormalig im Hause Herrn Franz Neßmann's innegehabten Lokales.